



Franz Mandy, Carol I. und Elisabeth von Rumänien, um 1878, Fotografie

Begleitveranstaltungen

Samstag, 03.09.2016, 16.00 Uhr (Eröffnung)
Vortrag: *Carmen Sylva – Eine Königin aus Neuwied*
I. D. Isabelle Fürstin zu Wied

Sonntag, 18.09.2016, 11.30 Uhr
Ausstellungseröffnung: *Installation zu Carmen Sylva*
Marianne Pitzen, Frauenmuseum Bonn

Donnerstag, 29.09.2016, 18.30 Uhr
Vortrag: *Carmen Sylva – Muse und Mäzenin*
Dr. Lieselotte Sauer-Kaulbach, Bendorf-Sayn



Unbekannter Fotograf, Carmen Sylva, um 1878/79, Fotografie in Messingrahmen

Donnerstag, 06.10.2016, 18.00 Uhr
Präsentation Band 4 der Schriftenreihe
Forschungsstelle Carmen Sylva:
Heimweh ist Jugendweh – Kindheits- und Jugenderinnerungen der Elisabeth zu Wied
I. D. Isabelle Fürstin zu Wied, Dr. Silvia Irina Zimmermann, Bernd Willscheid

Dienstag, 11.10.2016, 18.30 Uhr
Vortrag: *Carmen Sylva und ihr Neuwied*
Bernd Willscheid, Roentgen-Museum Neuwied



Christoffel Bisschop, Carmen Sylva in rumänischer Nationaltracht, 1883, Pastell

Sonntag, 23.10.2016, 11.30 Uhr
Vorträge:
Zwischen Staatsräson und Privatinteresse: Die Sicherung der rumänischen Dynastie im europäischen Kontext am Ende des 19. Jahrhunderts
Dr. Edda Binder-Iijima, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Wir waren offenbar zu Missionaren geboren – Carmen Sylvas Wirken an der Seite König Carols I.
Dr. Silvia Irina Zimmermann, Forschungsstelle Carmen Sylva / Fürstlich Wiedisches Archiv



Carl Cauer, Carmen Sylva, Gips-Büste

Donnerstag, 27.10.2016, 18.30 Uhr
Lesung: *Carmen Sylva von Zeitzeugen gesehen*
Boris Weber, Freie Bühne Neuwied

Sonntag, 06.11.2016, 17.00 Uhr
Konzert: *Carmen Sylva – George Enescu – August Bungert*
Christine Staebel, Elvira Volk und Maud Schreiber-May

Begleitend zur Ausstellung zeigen Schüler der 10. Klasse der Carmen-Sylva-Schule Neuwied ihre Objekte zu Carmen Sylvas Gedicht »Mein Wald«

Carmen Sylva

Eine Königin aus Neuwied

03.09. – 06.11.2016



Schloss Neuwied, um 1860, Farblithographie

Reversnadel mit Portrait Carmen Sylva, um 1900, Gold mit Diamanten und Rubinen

Am 2. März 1916 – mitten im Ersten Weltkrieg – starb in Bukarest 72-jährig die rumänische Königin Elisabeth, eine geborene Prinzessin zu Wied. Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages dieser bemerkenswerten und zu der damaligen Zeit überaus bekannten Persönlichkeit möchte das Roentgen-Museum mit der Sonderausstellung »Carmen Sylva 1843–1916 – Eine Königin aus Neuwied« erinnern.

Für diese Präsentation konnten zahlreiche Leihgaben, hierunter Gemälde, Fotografien, Schmuckstücke, Bücher, Dokumente und noch weitere, auch ganz persönliche Gegenstände von **Carmen Sylva**, wie sich die Königin als Schriftstellerin und Dichterin selbst nannte, zusammengetragen werden. Diese Kostbarkeiten, die teils zum ersten Mal präsentiert werden, geben einen Einblick in das Leben und Wirken der Königin, vor allem während ihrer Aufenthalte in ihrer rheinischen Heimat.

In Neuwied 1843 als Tochter des Fürsten Hermann und der Fürstin Marie zu Wied geboren, wuchs sie in den Schlössern Neuwied und Monrepos in einem kulturell sehr interessierten und politisch liberalen Umfeld auf. Dort und während der Aufenthalte der Familie in Bonn lernte sie schon



Carl Ferdinand Sohn, Prinzessin Elisabeth und Erbprinz Wilhelm zu Wied, 1851, Öl

früh Persönlichkeiten wie den Schriftsteller, Freiheitskämpfer und Professor für Geschichte an der Bonner Universität Ernst Moritz Arndt, den Düsseldorfer Maler Carl Ferdinand Sohn oder auch den preußischen Thronfolger, Prinz Friedrich Wilhelm, nachmaliger Kaiser Friedrich III., kennen. 1869 heiratete sie dessen Freund, den Fürsten und späteren König Carol I. von Rumänien.

In Bukarest wurde **Carmen Sylva** vor allem mit ihrem sozialen und kulturellen Engagement eine bedeutende Regentin und mit ihrem Öffentlichkeitswirken eine Art Botschafterin für den noch jungen Staat Rumänien. Sie widmete sich der Verbesserung des Bildungswesens, insbesondere für junge Mädchen, und förderte Künstler, so auch Rumäniens bedeutendsten Komponisten George Enescu. Ihre Fürsorge galt vor allem den Blinden, für die sie die Blindenkolonie »Vatra Luminoasa« (Leuchtender Herd) gründete.

Nach dem frühen Tode ihrer Tochter Maria fand sie in der Dichtkunst Trost und Ablenkung. Ihre Gedichte, Novellen, Märchen, Romane, Essays und Aphorismen veröffentlichte sie in zahlreichen Büchern, teils bis zur 6. Auflage. Den Erlös daraus verwendete sie für ihre sozialen Projekte.



Franz von Lenbach, Carmen Sylva, 1884, Öl

Die in der Ausstellung gezeigten Objekte konnten dank des großzügigen Entgegenkommens der Leihgeber zusammengetragen werden, darunter das Fürstliche Haus Wied, das Fürstlich Wiedische Archiv in Neuwied, das Stadtmuseum Bonn sowie zahlreiche Privatsammler.

Mit diesen ausgestellten Kostbarkeiten möchte das Roentgen-Museum an das beeindruckende Leben der außergewöhnlichen Persönlichkeit **Carmen Sylva** erinnern und den Besucher in eine Zeit mitnehmen, in der die rumänische Königin Elisabeth nicht nur für ihre neue Heimat, sondern auch für Neuwied eine bedeutende Rolle spielte und sicher immer noch spielt.

Carmen Sylva 1843–1916 Eine Königin aus Neuwied

Ausstellungsdauer
03.09.–06.11.2016

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog.

Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 18.09.2016, 14.30 Uhr
Sonntag, 16.10.2016, 14.30 Uhr
Sonntag, 06.11.2016, 14.30 Uhr

Eintritt

Erwachsene 3,00 €
Ermäßigt 2,00 €
Samstags Eintritt frei

Öffnungszeiten

Di. – Fr. 11–17 Uhr
Sa. + So. 14–17 Uhr
Feiertags 14–17 Uhr
Montags und am 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit) geschlossen.

Alle Ausstellungsräume sind barrierefrei erreichbar.

Ausstellungsort

Roentgen-Museum Neuwied
Raiffeisenplatz 1a (Nähe Bahnhof)
56564 Neuwied

Tel.: 02631 – 803 379
Fax: 02631 – 803 936 06

www.roentgen-museum-neuwied.de
www.facebook.com/roentgenmuseumneuwied



Titelbild: George Peter Alexander Healy, Carmen Sylva, 1881, Öl

Bildnachweis:
Foto von Franz Mandy: Fürstlich Wiedisches Archiv / Reproduktion Dr. Silvia Irina Zimmermann.
Alle weiteren Abbildungen: Wolfgang Thillmann.